

Servicezeit: Tiere suchen ein Zuhause vom 20. November 2005

Redaktion Gina Göss

Die Themen der Sendung:

Tiere aus der Sendung	Seite 1
Virentest für Wildgänse	Seite 4
Tiere aktuell	Seite 5
Spendenfallen	Seite 6

URL: <http://www.wdr.de/tv/service/tiere/inhalt/20051120/>

Tiere aus der Sendung

Notfall 1

Viva la Hund

Tel. (0 21 91) 2 36 56

TELDE: Galgo-Podenco-Mischling, männlich, circa 1 bis 1½ Jahre, 58 Zentimeter, schwarz mit weißem Latz, kastriert, geimpft, gechipt, Mittelmeer-Check negativ, ehemaliger Straßenhund aus Teneriffa, seit Juni 2005 in der Vermittlung. Der verträgliche Telde versteht sich auch mit Katzen und Kleintieren. Der liebenswerte Hund ist verschmust, kinderlieb, gehorsam und verspielt. Er kann frei laufen und geht gut an der Leine. Im Auto fährt er nicht gerne mit. Auf Stress reagiert Telde mit übermäßiger Wasseraufnahme. Er leidet an einer Knorpelfehlstellung (Morbus Schlatter), die sich aber durch langsamen Muskelaufbau gut entwickelt hat. Eine weitere Behandlung ist nicht mehr notwendig. Da er seine Muskeln und Bänder weiter aufbauen muss, sollte sein Freilauf auf maximal zweimal pro Woche reduziert werden. Er kann aber ohne Probleme an der Leine ausgeführt werden. Gesucht wird ein ruhiges und ebenerdiges Zuhause bei geduldigen, verständnisvollen Menschen. Telde bleibt nicht gern allein (auch nicht, wenn er Hundegesellschaft hat) und vergreift sich dann schon mal an den Möbeln. Er würde sich freuen, wenn er als Zweithund vermittelt würde.

Notfall 2

Tiere in Not, Solingen

Tel. (02 12) 20 94 52

www.tiere-in-not-solingen.de

PINA: Langhaar-Mischling, weiblich, 6 bis 7 Monate, schwarz-braun, geimpft, gechipt, ursprünglich aus Spanien, Abgabetier, seit kurzem in der Vermittlung. Die verträgliche Pina ist freundlich, anhänglich und verspielt. Sie schmust gern, ist aber manchmal etwas übermütig. Pina hat eine beidseitige Hüftgelenkdysplasie, die links besonders ausgeprägt ist. Im September wurde eine Femurkopf-Resektion durchgeführt, außerdem bekommt sie Krankengymnastik. Sie sollte nur an der Leine geführt werden. Pina sucht ein ebenerdiges Zuhause und möchte nicht lange allein bleiben. Kinder sollten bereits älter sein.

Tierheim Köln-Dellbrück

Tel. (02 21) 68 49 26

www.tierheim-koeln-dellbrueck.de

1. KASIMIR: EKH, männlich, 2 bis 3 Jahre, schwarz-weiß gefleckt, kastriert, geimpft, gechipt, Fundtier, seit Januar 2005 in der Vermittlung. Beim Spielen geht es bei Kasimir schon mal etwas rauer zu und dann werden auch die Krallen ausgefahren. Im Grunde ist er aber freundlich und lieb, wenn auch kein großer Schmuser. Er sollte Freigang haben, damit er sich so richtig austoben kann.

2. LISBETH: Perser, weiblich, 6 bis 8 Jahre, grau-blau, kastriert, geimpft, gechipt, Fundtier, seit August 2005 in der Vermittlung. Die selbstbewusste Lisbeth ist verträglich, möchte aber bei Artgenossen das Sagen haben. Sie lässt sich gerne pflegen und streicheln. Gesucht werden Menschen, die Freude an der aufwändigen Pflege einer Perserkatze haben.

3. MINNIE: Zwerghamster, weiblich, circa 6 Monate, silbergrau, nicht kastriert, Sichersteltung, seit August 2005 in der Vermittlung. Die nachtaktive Minnie sollte allein gehalten werden und ist kein Kinderspielzeug. Ideal wäre für sie ein Abenteuerterrarium mit mehreren Ebenen.

4. TORROS: Kangal-Mischling, männlich, 3½ Jahre, beige mit dunkler Maske, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit September 2004 in der Vermittlung. Torros kommt gut mit Hündinnen zurecht, lässt sich von Rüden aber provozieren. Der menschenfreundliche Hund braucht viel Bewegung und kann gut springen. Bei fremden Geräuschen schlägt er herden-schutzhundtypisch auch in der Nacht an. Torros ist sehr anhänglich und sucht hundeeifahrene Menschen. Ein Zuhause mit einem eingezäunten Grundstück wäre ideal.

5. FLASH: Kurzhaar-Dackel-Mischling, männlich, circa 11 Jahre, schwarz, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit September 2004 in der Vermittlung. Flash verträgt sich mit den meisten Hunden. Anfangs ist er zurückhaltend, dann aber nett und freundlich. Der lauffreudige Flash sollte an Dackelkenner vermittelt werden.

6. PASCHA: Rhodesian-Ridgeback-Staffordshire-Mischling, 5 Jahre, rot-braun, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit April 2005 in der Vermittlung. Sascha versteht sich mit Hündinnen und friedlichen Rüden. Der sensible Hund orientiert sich stark an seiner Bezugsperson. Die Zwingerhaltung stresst ihn sehr, daher wird dringend ein Zuhause bei hundeeifahrenen Menschen gesucht, die dem ruhigen und netten Hund Zeit geben, um Vertrauen zu fassen.

7. SANDY: Rauhaar-Dackel-Mischling, weiblich, 3 Jahre, schwarz-braun, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit Januar 2005 in der Vermittlung. Sandy verträgt sich mit Artgenossen, aber nicht mit Katzen und Kleintieren. Anfangs ist sie misstrauisch, später aber sehr anhänglich. Sie sucht sportliche Menschen, die ihr noch viel beibringen und sie auslasten.

8. BUTCH: Staffordshire-Mischling, männlich, 8 Jahre, rot-braun, kastriert, geimpft, gechipt, Fundtier, seit Juni 1998 in der Vermittlung. Mit anderen Hunden kommt Butch nicht zurecht. Er ist sehr menschenbezogen, verspielt und verschmüst. Der besonders liebenswerte Hund ist kein Kläffer. Er sucht hundeeifahrene, souveräne Menschen, die Freude an einem anhänglichen Hund haben.

Tierheim Koblenz

Tel. (02 61) 40 63 80

www.tierheim-koblenz.de

1. JACKY LEE: Jack-Russel-Terrier, männlich, 10 Monate, 25 Zentimeter, tricolor, geimpft, Abgabebetier, seit drei Monaten in der Vermittlung. Der lustige Jacky Lee verträgt sich mit Artgenossen und Katzen. Wenn er nicht ausgelastet ist, neigt er zur Hyperaktivität und schnappt auch schon mal nach einem Hosenbein. Er ist lernbegierig und muss gefordert werden, zum Beispiel durch Klicker-Training. Gesucht wird ein ruhiges Zuhause bei Menschen mit Jack-Russel-Erfahrung. Kinder sollten bereits älter sein.

2. BALCO: Malinois-Mischling, männlich, 3 Jahre, 55 Zentimeter, braun, geimpft, Abgabebetier, seit acht Monaten in der Vermittlung. Balco kommt mit Artgenossen zurecht, wenn er frei läuft. An der Leine legt er sich aber gern mit anderen Hunden an. Im Haus ist er ruhig und verschmüst. Balco gehorcht gut und spielt gern mit Bällen. Eine Pilzerkrankung an den Ohrenspitzen ist fast abgeheilt. Balco sucht sportliche Menschen, die ihn körperlich und geistig fordern. Kinder sollten bereits älter sein, damit sie von ihm als ranghöher akzeptiert werden.

3. DIXIE: DSH, weiblich, 9 Jahre, 60 Zentimeter, schwarz-grau, geimpft, Abgabebetier. Dixie ist bei Artgenossen wählerisch. Katzen mag sie gar nicht. Die liebe und verschmüste Hündin verhält sich im Haus unauffällig. Lange Spaziergänge braucht die eher gemütliche Dixie nicht mehr. Sie liebt es, ihren Ball durch die Gegend zu tragen. Besonders vorne links hat sie Arthrose, die behandelt wird. Sie ist übergewichtig und hat daher einen leichten Hängebauch. Gesucht wird ein ebenerdiges Zuhause, gern mit kleinem Garten. Ruhige Kinder sind kein Problem.

4. APOLLO: Appenzeller-Husky-Mischling, männlich, 7 Jahre, 55 Zentimeter, schwarz-braun mit etwas Weiß, geimpft, Abgabebetier, seit drei Monaten in der Vermittlung. Mit Rüden verträgt

sich Apollo überhaupt nicht, bei Hündinnen entscheidet die Sympathie. Der verschmuste und ungestüme Apollo neigt dazu, Grenzen auszutesten. Er braucht besonders viel Bewegung. An seiner Leinenführigkeit muss noch gearbeitet werden. Apollo kann nicht allein bleiben. Er ist der ideale Hund für sportliche Menschen mit Hundeerfahrung und sollte als Einzelhund gehalten werden. Ein Haus mit Garten wäre ideal. Kinder sollten bereits älter und standhaft sein.

5. CONNIE: EKH, weiblich, circa 5 Jahre, grau getigert, kastriert, geimpft, Fundtier, seit Dezember 2004 in der Vermittlung. Conny ist keine Schmusekatze und braucht viel Zeit um sich einzugewöhnen. Beim Fressen taut sie allerdings auf. Sie muss unbedingt als Einzelkatze mit Freigang vermittelt werden. Gesucht werden erfahrene Katzenmenschen, die Conny ein ruhiges Zuhause geben. Keine kleinen Kinder.

6. THAI: EKH, männlich, circa 1½ Jahre, schwarz-weiß, kastriert, geimpft, Fundtier, seit sechs Monaten in der Vermittlung. Er versteht sich gut mit Artgenossen und hat sehr viel Energie. Beim Spielen mit Menschen ist er ein kleiner Rabauke, im Umgang mit anderen Katzen aber sehr zärtlich. Er ist verfressen und nichts Essbares ist vor ihm sicher. Die Katzenbabys im Tierheim liebt er über alles und kümmert sich rührend um sie. Thai sollte unbedingt als Zweitkatze vermittelt werden. Er braucht Freigang und kann auch zu Kindern vermittelt werden, wenn sie mit seinem manchmal etwas groben Spiel umgehen können.

7. ZWIEBEL: EKH, weiblich, circa 2 Jahre, weiß-grau getigert, kastriert, geimpft, Fundtier, seit neun Monaten in der Vermittlung. Zwiebel verträgt sich nur bedingt mit Artgenossen und sollte besser als Einzelkatze vermittelt werden, da sie gerne ihre Ruhe hat. Die verspielte und verschmuste Katze ist sehr anhänglich, lässt sich aber nicht gern bedrängen. Mit Vorliebe räumt sie den Mülleimer aus. Stressbedingt leidet Zwiebel manchmal an Verstopfung, die aber homöopathisch in den Griff zu bekommen ist und in einem ruhigen Zuhause vermutlich nicht auftreten wird. Zwiebel braucht Freigang. Kinder sind kein Problem, wenn sie nicht aufdringlich sind.

AGT Langenfeld

Tel. (0 21 29) 3 16 49

www.agt-langenfeld.de

1. BORONA: Mischlingshund, weiblich, 4 Jahre, weiß-creme, kastriert, geimpft, gechipt, Übernahme von einem Tierheim in Ungarn, seit zwei Monaten in der Vermittlung. Die freundliche Hündin versteht sich mit Artgenossen. Sie ist anhänglich, lieb und menschenbezogen. Bei Fremden braucht sie etwas Zeit, um aufzutauen. Borona ist leinenführig und fährt ohne Probleme im Auto mit. Eine Fehlstellung der hinteren Sprunggelenke muss nicht operiert werden. Die liebe Hündin sucht eine ruhige Familie mit vernünftigen Kindern, die sich an ihrem optischen Makel nicht stört. Das neue Zuhause sollte ebenerdig sein.

2. NIKOS: Dalmatiner-Mischling, männlich, 9 Monate, 54 Zentimeter, weiß mit wenigen schwarzen Punkten, nicht kastriert, geimpft, gechipt, seit zwei Monaten in der Vermittlung. Der taube Nikos verträgt sich mit Artgenossen, hat aber manchmal Kommunikationsprobleme. Der temperamentvolle Jungrüde ist noch unerzogen, aber sehr menschenbezogen, verschmust und freundlich. Gesucht werden Menschen, die sich mit der Erziehung eines tauben Hundes auskennen oder bereit sind, sich in dieses Thema einzuarbeiten. Gern zu einem hörenden Zweithund.

3. KADEA: Mischlingshund, weiblich, circa 5 Jahre, 56 Zentimeter, grau-weiß, wird noch kastriert, geimpft, gechipt, Fundtier aus Korfu, seit drei Monaten in der Vermittlung. Kadea wurde mit ihren Jungen auf einer Müllkippe auf Korfu gefunden. Vier der Welpen warten noch auf Vermittlung. Die freundliche und menschenbezogene Hündin ist verschmust, aber auch sehr selbstständig. Sie sucht eine hundeerfahrene Familie mit vernünftigen Kindern. Ein großes, eingezäuntes Grundstück wäre ideal, da Kadea gern auf eigene Faust auf Abenteuersuche geht.

4. KISHON: Cavalier-King-Charles-Spaniel-Mischling, männlich, 8 Jahre, 30 Zentimeter, rehbraun, kastriert, geimpft, gechipt, Übernahme von einem spanischen Tierheim, seit vier Monaten in der Vermittlung. Kishon verträgt sich mit Hündinnen, aber nicht mit Rüden, Kleintieren und Katzen. Der anhängliche und verschmuste Hund wird gegenüber Artgenossen beim Spazierengehen schon mal frech, ist aber im Grunde ganz harmlos. Kishon ist leinenführig, fährt ohne Probleme im Auto mit, stibitzt alles Essbare und ist ein großer Fan von Ballspielen. In der Wohnung ist er sehr angenehm und menschenbezogen. Aufgrund einer Futtermittelallergie verträgt Kishon nur Nassfutter und selbst Gekochtes. Gesucht werden hundeerfahrene Men-

schen, die den für sein Alter sehr agilen Hund erziehen. Gern auch zu älteren Menschen, die aber bereit sein müssen, viel mit ihm Gassi zu gehen und Ball zu spielen.

5. DZUDZA: Schnauzer-Mischling, knapp 2 Jahre. Dzudza wurde aus schlechter Haltung befreit.

6. AJIMA: EKH, weiblich, 2 Jahre, tricolor, kastriert, geimpft, gechipt, Übernahmetier, seit fünf Monaten in der Vermittlung. Die menschenbezogene Ajima ist verschmust und liebenswert, weiß aber auch, was sie will. Sie sollte als Einzelkatze zu erfahrenen Menschen vermittelt werden, die die Körpersprache der Katzen verstehen. Gesucht wird ein Nichtraucherhaushalt. Kinder sollten bereits älter sein. Ajima braucht gesicherten Freigang.

7. POKITO & ENZO: EKH, männlich, 5 Monate, weiß mit anthrazitfarbenen Abzeichen (Pokito) und weiß mit roten Abzeichen (Enzo), noch nicht kastriert, geimpft, gechipt. Die beiden wurden mit ihrer Mutter einen Tag nach ihrer Geburt übernommen und sind seit drei Monaten in der Vermittlung. Sie vertragen sich mit Kindern und kommen auch mit dem Hund in der Pflegefamilie gut zurecht. Die zwei sind menschenbezogen, freundlich, anhänglich und verschmust. Das Geschwisterpärchen ist sehr kommunikativ und kann bereits Türen öffnen. Die liebenswerten Kater suchen eine Familie mit vernünftigen Kindern in einem lebhaften, Haushalt ohne Raucher. Ein gesicherter Balkon wäre ideal.

8. THEODORA: EKH, weiblich, circa 1 Jahr, schildpatt, kastriert, geimpft, gechipt, negativ auf Katzen-AIDS und Leukose getestet, Fundtier, seit drei Monaten in der Vermittlung. Die freundliche und verschmuste Katze verträgt sich mit Hunden. Sie ist menschenbezogen und sucht ein neues Zuhause in einem Nichtraucherhaushalt. Kinder sollten bereits älter sein. Theodora kann mit ihrer grau getigerten Tochter Tiggy vermittelt werden.

Virentest für Wildgänse

Von Jörg Stolpe

Jedes Jahr im Spätherbst ist am Niederrhein ein in Europa einmaliges Naturschauspiel zu beobachten. Zehntausende von Wildgänsen verbringen den Winter in der Region rund um Kleve. Vor allem Bläss- und Saatgänse rüsten sich dort für den anstrengenden Rückflug in ihre Brutgebiete. Diese liegen in Sibirien und Nordskandinavien. Die Nächte verbringen die Vögel auf Wasserflächen, um vor Fressfeinden wie dem Fuchs sicher zu sein. Tagsüber äsen sie auf Wiesen oder Äckern.

Unter Experten gilt es als sehr unwahrscheinlich, dass die Gänse die Vogelgrippe nach Deutschland einschleppen. Zum einen, weil ihre Zugrichtung von Norden nach Süden verläuft, während sich die Seuche von Osten nach Westen ausbreitet. Zum anderen, weil der auch für den Menschen gefährliche Vogelgrippevirus H5N1 so aggressiv ist, dass die Gänse vermutlich schon auf ihrem Zugweg sterben würden. Außerdem gelten die Wildgänse als sehr widerstandsfähig gegenüber Krankheiten.

Trotzdem besteht die Gefahr, dass sie sich vor Ort bei anderen Wildvögeln, zum Beispiel Enten, anstecken könnten. Um dies möglichst frühzeitig zu erkennen, hat das nordrhein-westfälische Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) ein Monitoring-Programm für besonders geschützte Gebiete ins Leben gerufen. Auch die Winterplätze der Wildgänse am Niederrhein werden kontrolliert. Man hat sich dabei für die Methode der Kotprobenentnahme entschieden, das heißt, die Wildgänse werden kurzzeitig von ihren Futterplätzen verscheucht, um an möglichst frischen Kot zu kommen. Denn nur frischer Kot eignet sich für die anschließenden Tests. Das Aufscheuchen der Gänse wird zwar von Gänseexperten nicht gerne gesehen, da die Vögel möglichst ungestört Kraft tanken sollen, andererseits ist diese Methode immer noch schonender, als lebende Tiere einzufangen, um von ihnen so genannte Kloakentupfer zu nehmen.

Seit Anfang November werden wöchentlich 20 Kotproben im Kreis Kleve entnommen, die sofort im staatlichen Veterinäruntersuchungsamt Krefeld auf Influenzaviren getestet werden. Das in den Proben vorhandene Erbmateriale wird untersucht, und wird dabei ein Influenzavirus nachgewiesen, klären weitergehende Untersuchungen, um welche Variante es sich handelt. Erst wenn dabei die H5N1-Variante des Virus nachgewiesen wird, werden weitere Maßnahmen zu seiner Bekämpfung eingeleitet.

Weitere Informationen:

- **NABU-Naturschutzstation e.V.**
www.nabu-naturschutzstation.de/v1/

Von November bis Februar organisiert die Naturschutzstation auch wieder Busexkursionen zu den Wildgänsen. Eine Anmeldung direkt bei der Naturschutzstation wird empfohlen.

Tiere aktuell

Von Anke Riedel

Französische Nationalversammlung erklärt Stopfleber zum Kulturgut

Die Franzosen entschieden durch eine Änderung des Landwirtschaftsgesetzes, dass es sich bei Stopfleberpastete um ein schützenswertes Kulturgut handelt. Zur Erzeugung einer Fettleber werden Enten und Gänse zwangsernährt. Während der Stopfperiode, die etwa zwei bis drei Wochen dauert, werden die Tiere in kleine Einzelboxen gesperrt. Die Nahrung wird ihnen durch ein Metallrohr direkt in den Magen gepumpt, bis die Leber auf die zehnfache Größe angeschwollen ist. Am Ende der Mast können sich die Tiere kaum noch bewegen. In Deutschland ist die Zwangsmast als Tierquälerei verboten, nicht jedoch der Verkauf importierter Ware.

Französische Stopfleber ist ein Exportschlager. Hauptabnehmer ist Spanien mit über 800 Tonnen jährlich. Deutschland folgt an fünfter Stelle mit einer Einfuhr von 121 Tonnen Fettleberpastete. Nur wenige Länder stellen Stopfleber her – darunter Ungarn, Bulgarien und Rumänien. 90 Prozent kommen jedoch aus Frankreich.

Weitere Informationen:

- **Vier Pfoten – Stiftung für Tierschutz**
www.vier-pfoten.de/presse/index.htm

Heimtierausweis: Erste Übergangsregelung läuft aus

Ein Jahr nach Einführung des Heimtierausweises verliert der alte internationale Impfausweis mit gültiger Tollwutimpfung seine Gültigkeit. In Zukunft dürfen Hund, Katze oder Frettchen nur noch mit gültigem Heimtierausweis über die Grenze. Laut Bundestierärztekammer hat bereits ein großer Teil der 5,3 Millionen Hundebesitzer einen Ausweis für sein Tier. Bisher wurden 2,2 Millionen Heimtierausweise an Tierarztpraxen verkauft. Grundlage für den Heimtierausweis ist die Kennzeichnung des Vierbeiners per Chip. Bis 2011 ist auch eine Tätowierung noch zulässig.

Weitere Informationen:

Geschäftsstelle der Bundestierärztekammer

www.bundestieraerztekammer.de/fachliches/tierseuchen/eu-heimtierpass/index.htm

Katzen mit „Menschenallergie“

Husten, Keuchen, Atemnot: Die Asthmasymptome der Katze ähneln denen des Menschen. Jede 200. Katze ist laut einer Studie der Universität Edinburgh bereits betroffen. Besonders Tiere orientalischer Abstammung wie Siamkatzen sind häufig betroffen. Auslöser ist oftmals der Mensch: Zigarettenrauch, Hausstaub und menschliche Hautschuppen können bei Katzen zu allergischem Asthma führen. Sogar auf Katzenstreu können die Tiere allergisch reagieren. Die britischen Forscher um Nicki Reed haben beobachtet, dass sich die Symptome besserten, wenn die Katzen den schädlichen Einflüssen nicht mehr ausgesetzt waren und zum Beispiel in eine rauchfreie Umgebung kamen. Wie die Universität meldet, suchen die Tiermediziner nun weiter nach genaueren Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten. Tiermediziner aus den USA und Australien haben bei jeder fünften Katze mit Asthma so genannte Mycoplasmen gefunden. Diese kleinen Bakterien, die zu chronischen Krankheitszuständen führen können, spielen auch bei asthmakranken Menschen eine Rolle. Die britischen Wissenschaftler wollen nun durch eine Studie an 50 Katzen herausfinden, wie diese Erreger bei den Tieren bekämpft werden können.

- **University of Edinburgh**
www.ed.ac.uk/news/051019cats.html

Buchtipp: Das unerwünschte Jagdverhalten des Hundes

Was tun, wenn der Hund keiner Fährte widerstehen kann und der Spaziergang zum ungewollten Jagdausflug wird? Clarissa von Reinhardt gibt in ihrem Buch Tipps zum Umgang mit dem Jagdtrieb. Sie erklärt die rassespezifischen Eigenschaften der verschiedenen Jagdhunde und gibt Trainingstipps, wie Hund und Mensch gemeinsam unterwegs sein können. So erfährt der Leser auch, was sich hinter dem Begriff „kommunikatives Spaziergehen“ verbirgt und wie der Vierbeiner durch Belohnung und Ablenkung von der Jagd abgehalten werden kann. Die Autorin führt Schritt für Schritt durch die verschiedenen Übungen.

- Clarissa von Reinhardt
Das unerwünschte Jagdverhalten des Hundes
Animal Learn, 2005
ISBN 3936188238
Preis: 24 Euro
-

Spendenfallen

Von Frank Wolters

Gegen Ende des Jahres wird besonders gern gesammelt: Das Geld sitzt etwas lockerer und auch in vermeintlich schlechteren Zeiten geben die Menschen gern etwas ab. Nach einer Untersuchung des deutschen Spendenrates zusammen mit der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) haben die Deutschen im vergangenen Jahr 2,6 Milliarden Euro gespendet, durchschnittlich 33,16 Euro.

Verstärkt sieht man jetzt auch wieder Bilder von Tierelend, denn auch die Tierschützer wissen, dass in der Vorweihnachtszeit mehr gespendet wird als sonst. Und die Bitte um Unterstützung ist vollkommen gerechtfertigt, denn ohne Geld- und manchmal auch Sachspenden sind die zahlreichen Projekte der verschiedenen Tierschutzorganisationen und Tierheime nicht zu realisieren. Die meisten Vereine arbeiten ehrenamtlich und so gut wie ohne öffentliche Unterstützung.

Leider machen sich das auch schwarze Schafe und Abzocker zunutze. Die Spendenbetrüger arbeiten trickreich. Das fängt schon beim Namen an. Begriffe wie „Tier“, „Tierschutz“, „Animal“, „Tierhilfe“ oder Ähnliches tragen alle im Namen. Doch diese Begriffe sind nicht geschützt, und jeder Verein kann sie fast nach Belieben verwenden. Eine Garantie für ehrliches Spendensammeln ist der Name allein allerdings nicht!

Wie aber kann man ehrliche Spendensammler und seriöse Vereine erkennen? Auch, wenn immer wieder anderes behauptet wird: Eine zentrale Bewertungsstelle, also eine Art deutschen Spenden-TÜV, gibt es nicht!

Eine Hilfestellung bietet zum Beispiel das Spendensiegel des „Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI)“. Dieses Siegel bekommen nur streng überprüfte Organisationen und seit kurzem werden dort auch Tierschutzorganisationen überprüft.

Schon seit einigen Jahren können interessierte Tierschutzvereine Mitglied im deutschen Spendenrat werden. Auch hier erfolgt vor der Aufnahme eine strenge Prüfung des Vereins, außerdem müssen alle Vereine eine Selbstverpflichtung unterschreiben. Darin ist unter anderem festgehalten, wie die Spendengelder verwendet werden.

Doch auch ohne ein solches Spendensiegel oder die Mitgliedschaft im Spendenrat muss ein Verein oder eine Organisation nicht automatisch unseriös sein. Gerade im Tierschutz arbeiten viele kleine und kleinste Vereine mit großem Engagement. Und genau deshalb fehlt oft die Zeit oder auch einfach eine Person, die sich um ein aufwändiges Bewertungsverfahren kümmern kann.

Wer spenden will, kommt also nicht darum herum, sich möglichst ausführlich zu informieren. Praktisch jeder Verein verfügt über eine Internetseite, die erste Hinweise liefert. Dort sind auch Kontaktadressen und Telefonnummern angegeben. Wird hier mit besonders drastischen Bildern und Texten gearbeitet, ist Vorsicht angebracht: Oft soll so Druck aufgebaut werden, um möglichst schnell Geld zu bekommen.

Ganz ähnlich ist es auch bei Straßensammlungen und Sammlungen an der eigenen Haustür. Möglichst sofort soll hier Geld gespendet werden oder man fordert eine Unterschrift. Lassen Sie sich unbedingt die behördliche Genehmigung, den Personalausweis und eine Kopie des Freistellungsbescheides des Finanzamts zeigen – das alles müssen seriöse Sammler vorweisen können.

Wer ehrlich ist, hat nichts gegen Nachfragen, verschickt Informationen und kann in der Regel auch besucht werden.

Die wichtigsten Tipps für richtiges Spenden:

- In Ruhe informieren, Info-Material mitnehmen oder zuschicken lassen.
- Niemals sofort und ungeprüft etwas unterschreiben! Wer auf diese Weise ungewollt Fördermitglied wird, bezahlt trotzdem für den unterschriebenen Zeitraum, da diese Mitgliedschaften kein Sonderkündigungsrecht haben. Nur bei einer Gegenleistung des Vereins, etwa einer Zeitschrift, kann noch 14 Tage vom Rücktrittsrecht Gebrauch gemacht werden.
- Keine Bankverbindungen preisgeben oder gar eine Einzugsermächtigung erteilen! Ist das Geld erst einmal überwiesen oder abgebucht, ist es nur mit großen Schwierigkeiten zurückzubekommen.
- Hat die Organisation den Status der Gemeinnützigkeit? Dann ist auch der Freistellungsbescheid des Finanzamtes vorhanden. Ein Auszug aus dem Vereinsregister genügt nicht!
- Im Idealfall hat der Verein ein Spendensiegel oder eine Selbstverpflichtungserklärung.
- Bei ungebetenen Werbeanrufen: Auflegen oder weitere Anrufe untersagen! Seriöse Tierschutzvereine betreiben kein Telefonmarketing!

Trotz aller Mühe: Lassen Sie sich nicht vom Spenden abhalten! Ohne Spenden ist Tierschutz nicht machbar. Überregional und auch politisch können auch die großen Vereine ohne Geld nicht arbeiten. Und wenn Sie sich persönlich von der Arbeit der Tierschutzvereine überzeugen wollen, dann fragen Sie nach Vereinen in Ihrem Wohnort oder besuchen Sie das örtliche Tierheim. So können Sie im Kleinen sofort sehen, wohin Ihre Spende geht und sich selbst ein Bild machen.

Und möglicherweise helfen Sie ja noch viel konkreter, indem Sie einem Tier ein neues Zuhause geben.

Weitere Informationen:

- **Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen**
www.dzi.de
- **Deutscher Spendenrat e.V.**
www.spendenrat.de

© WDR Köln 2005